leer. Der Gast war ausgeflogen, — ber Himmel mochte wissen, wohin.

"Er schämt sich vielleicht und wird nach seiner Wohnung gegangen sein," dachte Bater Lindemann. "Nun, mag er! Früher oder später wird er ja doch wieder von sich hören lassen."

Es fiel ihm nicht ein, dem Schreiber nachzugehen, benn dieser hätte ja denken können, daß es aus eigennühigen Absichten geschehe. So blieb denn Vater Lindemann ruhig zu Hause und harrte der Dinge, die da kommen mochten. Aber lange brauchte er nicht zu warten. Während er sich ruhig verhielt, waren andre für ihn thätig, denn Gott wollte, daß das Verborgene jeht an das Tageslicht kommen sollte.

Sediftes Rapitel.

Mun ift's keine Kunft mehr, brav zu sein.

Es war ein Glück für Bater Lindemann, daß der Schreiber Greulich sich aufgerafft und seinen Vorsatz, alles zur Anzeige zu bringen, unverzüglich ausgeführt hatte. Zu diesem Zwecke nämlich war er in aller Stille davongeschlichen und geradeswegs nach dem Polizeiamt gegangen, wo er ein offenes Geständnis seines Vergehens und zugleich Zeugnis gegen Peterling ablegte.

Während er in solcher Weise sein Gewissen entlastete, war aber auch Peterling keineswegs mußig gewesen. Nachbem er ben Schreiber in ber Nacht niedergeschlagen, ihn aus seinem Garten in ben Hof bes Nachbars Lindemann ge-